

Tieck, Ludwig: Wie beglückt, wer auf den Flügeln (1813)

1 Wie beglückt, wer auf den Flügeln
2 Seiner Phantasieen wandelt,
3 Erde, Wasser, Luft und Himmel
4 Sieht er in dem hohen Gange.
5 Aufgeschlossen sind die Reiche
6 Wo das Gold, die Erze wachsen,
7 Wo Demant, Rubinien keimen,
8 Ruhig sprießen in den Schaalnen.
9 Also sieht er auch der Herzen
10 Geister, welche Rathschlag halten,
11 In der Morgen-Abendröthe
12 Lieblich blühende Gestalten.
13 Phantasie im goldenen Meere
14 Wirft, wo sie nur kann, den Anker,
15 Und aus grünen Wogen steigen
16 Blumenvolle Wunder-Lande.
17 Nirgend ruht sie, wer ihr folget
18 An dem schönen Zauberbande,
19 Steigt in 's Innre, schaut die Kräfte
20 Der regierenden Gewalten:
21 Wie aus Wasser alle Welten
22 Hat der ew'ge Trieb erschaffen,
23 Wie das Feuer ihre Wurzel,
24 Die in ihren Kindern pranget;
25 Und das Licht die höchste Blühte,
26 In dem Menschen Lieb' ihr Nahme,
27 Wie sich alles dahin stürzet,
28 Eilt im brünstigen Verlangen.
29 Immer will die Erde aufwärts
30 Liebend an der Sonne hangen,
31 Und das Feuer hält sie innen
32 In sich selber eingefangen;
33 So erbiert sie aus den Sehnen

34 Liebelechzend reine Wasser,
35 Diese sind die Mutter-Thränen,
36 Die ihr fließen von den Wangen:
37 Und sie läßt die Blumen grünen,
38 Keimen läßt sie schöne Pflanzen,
39 Berge, Wälder, Flur sind trunken
40 In der Wonn', im Liebes-Glanze.
41 Dürstend lechzt der Menschenbusen,
42 Seele will hinauf gelangen,
43 Und in tiefster Inbrunst leise
44 Wird des Schaffens Trieb empfangen:
45 Denn das Feuer fängt die Liebe,
46 Und nun kann sie nicht von dannen,
47 Worauf manche tiefe Meister
48 Wissenschaft und Kunst ersannen:
49 Und am herrlichsten, am freisten
50 Die kristallnen Brunnen sprangen,
51 Die in Reimen, die in Tönen
52 Dichtender Begeistrung klangen.
53 Wieder sind es Mutter-Thränen,
54 Daß die Kinder ihr entschwanden,
55 Daß der lieben süßes Leben
56 Um sie in den Steinen starret:
57 Aber drinn steht man das Herze,
58 Das die ganze Welt erlebet,
59 Und der Liebesgeist die Flügel
60 Lauter schwinget im Gesange,
61 Und der Schäfer hört es rauschen
62 Fern an seinem Blumenhange,
63 Und sein Herz in Freude zitternd
64 Will erwiedern, kann nur stammeln.